



„Es muss etwas passieren“

Nach dem Handwerk nun Handel und Gastgewerbe: Die **Lehrlingslöhne** in Südtirol sollen klar gesenkt werden. Zumindest der **HGV** kann sich aber vorstellen, gute Schüler künftig ebenfalls **finanziell zu belohnen**.

Kochlehrlinge:
Die Betriebe klagen über den finanziellen Aufwand

von Heinrich Schwarz

Wer eine Handwerkslehre beginnt, wird je nach Sektor nun fünf bis zehn Prozent weniger verdienen. Wie die **Tageszeitung** gestern berichtete, haben die Handwerkerverbände Ivh und CNA-

SHV mit den Gewerkschaften ein neues Landesabkommen für das Lehrlingswesen unterzeichnet. Der Druck der Wirtschaft auf eine Senkung der Löhne wurde zuletzt immer größer. Die Lehrlinge in Südtirol würden weit mehr als jene in den Nachbarregionen verdienen. Zudem seien die strengen gesetzlichen Auflagen eine große Belastung für die Betriebe. Die Gewerkschaften mussten einen Kompromiss eingehen – auch aufgrund nationaler Bestimmungen. Die Lohnsenkung betrifft neue Lehrverträge ab dem 1. Juli 2016. Besonders fleißige Berufsschüler allerdings sollen das Gehaltsminus wieder wettmachen können. Im neuen Landesabkommen wurde festgelegt, dass ein Lehrling mit einem Notendurchschnitt von mindestens 7,5 Anspruch auf eine Lohnerhöhung von zehn Prozent

im darauffolgenden Jahr hat. Zu einer Senkung der Lehrlingslöhne dürfte es nach dem Handwerk nun auch im Gastgewerbe und im Handel kommen. Die Gespräche dazu laufen bereits. Manfred Pinzger, Präsident des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV), erklärt: „Wir stehen mit den Gewerkschaften in Verbindung. Bereits vor zwei Jahren habe ich angekündigt, dass etwas passieren muss. Beim Schulgeld hat es im Einverständnis mit den Gewerkschaften bereits eine minimale Reduzierung gegeben. Aber die

Verhältnismäßigkeit zwischen einer ausgereiften Fachkraft und einem Lehrling stimmt einfach nicht mehr. Zudem sind die Lehrlingslöhne sogar in der Schweiz niedriger – gar nicht zu reden von Deutschland und Österreich.“ Wann es ein neues Lehrlingsabkommen für das Südtiroler Gastgewerbe geben wird, ist noch nicht klar. Die konkreten Verhandlungen haben noch nicht begonnen. „Wir hoffen aber schon, dass die Gewerkschaften Einsicht haben“, so Pinzger, der betont: „Wir wollen Lehrlinge, wir brauchen morgen qualifizierte Fachkräfte. Aber die Entwicklung gerade in Bezug auf die Gesamtkosten für den Betrieb ist nicht mehr tragbar.“ Der HGV-Präsident kann sich durchaus vorstellen, wie beim Landesabkommen im Handwerksbe-

reich ein finanzielles Zuckerle für fleißige Schüler einzubauen: „Das kann ein guter Anreiz sein, die praktischen Kenntnisse, die man im Betrieb sammelt, in der Schule zu vertiefen.“ Walter Amort, Präsident des Handels- und Dienstleistungsverbandes (hds), will bis Jahresende ein neues Landesabkommen zum Lehrlingswesen abschließen. Auch

„Zudem sind die Lehrlingslöhne sogar in der Schweiz niedriger – gar nicht zu reden von Deutschland und Österreich.“

Manfred Pinzger

Die bisherigen Lehrlingslöhne

Branche	Lehrlingslohn*	Qualifiz. Arbeiter
Bäcker & Konditor	577 bis 1.154 Euro	1.443 Euro
Bauhandwerk	710 bis 1.510 Euro	1.776 Euro
Bauindustrie	723 bis 1.549 Euro	1.778 Euro
Druckhandwerk	532 bis 1.131 Euro	1.331 Euro
Druckindustrie	548 bis 1.096 Euro	1.370 Euro
Friseur & Schönheitspfleger	653 bis 1.070 Euro	1.189 Euro
Gartensektor	562 bis 985 Euro	1.407 Euro
Gastgewerbe	856 bis 1.440 Euro	1.565 Euro
Handel & Dienstleistung	871 bis 1.426 Euro	1.584 Euro
Holzhandwerk	591 bis 1.257 Euro	1.479 Euro
Holzindustrie	618 bis 1.314 Euro	1.546 Euro
Metallhandwerk	588 bis 1.250 Euro	1.470 Euro
Metallindustrie	635 bis 1.350 Euro	1.588 Euro
Nahrungsmittelindustrie	1.518 bis 1.607 Euro	1.747 Euro
Zahnarzthelfer	1.005 bis 1.330 Euro	1.478 Euro

Anm.: Bruttomonatsgehälter; Durchschnittswerte in den Branchen Gastgewerbe und Nahrungsmittelindustrie

* Einstiegsgehalt bzw. maximale Gehaltsstufe. Letztere wird je nach Dauer der Lehre nach 2 bis 4 Jahren erreicht;

Quelle: AFI



Manfred Pinzger:
„In keinem Verhältnis mehr“



Walter Amort:
„Kosten in den Griff bekommen“

der hds fordert niedrigere Lehrlingslöhne. „Es geht aber nicht nur um die Tarife, sondern um ein ganzes Paket“, so Amort. Sein Ziel: Die duale Ausbildung attraktiv zu gestalten. „Man muss die Kosten in den Griff bekommen und die Qualität der Ausbildung verbessern. Unserer Meinung nach muss über neue Modelle in Bezug auf den Schwerpunktunterricht nachgedacht werden. Dabei sind wir auch im Gespräch mit den Schulen.“ Über das Thema Gehaltsplus bei guten schulischen Leistungen wurde im hds noch nicht diskutiert. „Es geht am Ende darum, dass das Paket stimmt“, erklärt Walter Amort.

